

## Gebet

Gott, Schöpfer der Welt:

Du hast unsere Erde gebildet  
und uns selbst im Mutterleib.

Tag und Nacht, Frost und Hitze hast Du geformt,  
Rhythmus und Zeit, Leben und Vergehen.

Dein Geist weht in unserer Welt,  
dein Atem strömt durch unsere Lungen.

Gott, Vater Jesu Christi:

In den Rhythmus der Welt kamst Du hinein,  
als Mensch unter Menschen.

Den Kreislauf von Tod und Leben,  
von Werden und Vergehen  
hast Du durchbrochen am Ostermorgen.

Gott, heilige Geistkraft:

Durch Deinen Geist bleibst Du bei uns,  
schenkst uns deine Nähe und Geborgenheit.

In Dir erfahren wir das Vertrauen,  
dass in allem Wandel der Zeiten,  
Du der eine bist, der bleibt.

Dank Dir erklingt auch auf unseren Lippen der Ruf:

Der Herr ist auferstanden.

Amen

## Segen

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden.

Amen

Bilder: [Alexandra A life without animals is not worth living](#) auf [Pixabay](#); [congerdesign](#) auf [Pixabay](#); [kie-ker](#) auf [Pixabay](#)

Texte: Dr. Judith Filitz

Kontakt: Ev.-ref. Kirchengemeinde Hiddesen, Akazienstraße 3, 32760 Detmold

Mail: [filitz@reformierterbund.de](mailto:filitz@reformierterbund.de)

März 2021



## **Er ist auferstanden!**

Liebe Geschwister,

vor ziemlich genau einem Jahr war alles neu und anders: Corona, der Umgang mit dem Virus und der neue Umgang untereinander. Auch unsere Gottesdienste hat Corona verändert, in ihrer Gestalt und vor allem in der Frage, ob wir überhaupt feiern können. Vor genau einem Jahr habe ich gedacht: Dieses Jahr ist Ostern so, aber nächstes Jahr ist es bestimmt wieder wie vorher. Dieser Wunsch ist nicht in Erfüllung gegangen: Nach einem Jahr Corona haben wir zwar vieles erfahren über das Virus und haben verschiedene Erfahrungen gemacht, wir haben gelernt, wie man sich schützen kann und eine Impfung wurde entwickelt. Und doch ist auch dieses Ostern wieder ein Corona-Ostern: keine normalen Gottesdienste, ja, bei uns auch gar keine Gottesdienste, kein Ostereiersuchen mit den Enkelkindern und kein Osterfrühstück mit der Großfamilie. Doch an dem, was Ostern bedeutet, ändert Corona nichts. Denn auch in diese Tage hinein erklingt der Ruf aus dem leeren Grab: *Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.*



### Stillstand und Bewegung

Ich sitze im Zug, fahre von Leipzig nach Detmold. Eigentlich nichts Besonderes, aber in diesen Zeiten doch irgendwie schon, denn schließlich sind Reisen eine Seltenheit geworden. Es ist dementsprechend auch nicht viel los, zwischen den paar Passagieren ist jede Menge Platz, jede und jeder sitzt für sich mit viel Abstand. Ich schaue aus dem Fenster und sehe kahle Bäume und graue Felder an mir vorbeiziehen. In einigen Wochen wird hier alles im Grünen liegen, blühende Bäume, blühende Landschaften.



Plötzlich kommen mir all die Menschen in den Sinn, die vor mir auf diesen Wegen gegangen sind, in Frost und Hitze: Menschen auf der Flucht im kalten Winter am Beginn des Jahres 1945, aber auch viele Jahre später, versteckt und ohne Ausreisegenehmigung auf dem Weg in den Westen und in ein neues Leben. Ich denke an Menschen, die umziehen mussten in fremde Städte – der Arbeit oder der Liebe wegen – und ich denke an jene, die auf den Wegen quer durchs Land in den Urlaub und in die Ferien

fuhren. Wieviele Entscheidungen wurden hier getroffen, wieviele Schicksale haben sich auf diesen Wegen entschieden, wieviel Leben hat sich unterwegs ereignet auf einer Strecke, die für mich in gut vier Stunden bequem und schnell absolviert ist? Wieviele Erfahrungen wurden auf diesen Straßen gemacht, die nie wieder vergessen werden konnten? Flucht, Umzüge, Reisen, Neuanfänge. Und dann denke ich daran, dass jetzt kaum Bewegung herrscht, dass unser Land und unser Leben sich anfühlen, als würden sie stillstehen und verharren. Keine eigenen Fahrten mehr, egal ob Auto oder Zug, und auch keine Reisen der Kinder und Enkelkinder mehr nach Hiddesen: zu Weihnachten nicht und zu Ostern auch nicht. Stillstand.

Mein Zug fährt mit mir durch einen kleinen Ort, wir passieren einen Bahnhof. Was haben diese Städte und Dörfer alles gesehen und erlebt, im Wandel der Zeiten? Neben all dem Wechsel und den Veränderungen bleibt doch eigentlich auch vieles gleich und in stetiger, rhythmischer Bewegung, denke ich mir. Dem Winter folgt der Frühling, Schneeglöckchen und Krokusse verblühen schon wieder, neue Blüten und Blätter sprossen, wenn die Sonne ihnen ihr Licht schenkt. Vieles wandelt und verändert sich jedes Jahr aufs Neue und schafft doch Beständigkeit und Sicherheit im Rhythmus der Jahreszeiten.

*Es sollen für alle Tagen der Erde nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. (1. Mose 8,22)*

So verheißt es Gott am Ende der Sintfluterzählung: Der Rhythmus der Erde bleibt bestehen und ist zugleich ein Zeichen von Gottes gutem Willen mit ihr. Und so wird es auch in diesem Jahr Frühling werden, wird die Sonne scheinen und die Bäume werden ihr grünes Kleid anlegen. Und: Auch in diesem Jahr wird der Stein weggerollt und das Grab leer sein. Auch in diesem Jahr ergeht der Ruf vom Grab in unsere Welt hinein:

*Der Herr ist auferstanden!*

Und die Antwort wird erklingen aus all den Lockdowns, aus den Häusern und Wohnungen, aus den Senioren- und Pflegeheimen, aus den Kliniken und von den Intensivstationen:

*Er ist wahrhaftig auferstanden!*

In allem Wandel der Zeiten und Wandel des eigenen Lebens bleibt manches bestehen und verlässlich, ja: vertrauenswürdig: Der Ruf des Ostermorgens schallt in diese Welt hinein, wird zur Melodie des Lebens, die über kahlen Feldern erklingt und durch leere Bahnhöfe, die ihren Weg findet in die Krankenhäuser und Intensivstationen und auch in die dunklen Stunden unseres Lebens. Dieser Ruf trägt die frohe Botschaft in sich, dass Gott uns nicht alleine lässt, dass er den Stein auch vor unserem Grab wegrollt; dass seine Liebe über das Leben dieser Welt hinausreicht und uns auch dort umgibt, wo der Tod nach uns greift. Alles ist im Wandel und doch bleibt eines gleich: Er ist wahrhaftig auferstanden!